

sonen selbst, wie etwa viele der obigen Vorhersagen Johanssons oder etwa der Frau Omega u. a. beweisen. (Man wird wohl nicht behaupten, dass Johansson die „Titanic“ zum Sinken brachte, das Erdbeben von San Francisco auslöste, den Krieg ausbrechen liess usw. usw.) Diese Fälle beweisen die Unsinnigkeit dieser Erklärung in vielen Fällen. Umgekehrt entnehmen viele Hellseher unvermerkt ihre Voraussagen telepathisch den Wünschen im Unterbewusstsein ihrer Klienten, deren Erfüllung sie dann, oft zu Unrecht, ausmalen.

Dr. Osty und mancher andere wieder neigt zu der Annahme, dass jeder Mensch insgeheim im tiefsten Unterbewusstsein sein künftiges Schicksal kennt und der Metagnom, der Hellseher, nur das herausholt und äussert, was der andere schon verborgen in sich trägt. Auch das mag in vielen Fällen zutreffen. Jedoch beziehen sich ja hinwiederum viele Vorhersagen gar nicht auf eine einzelne Person und deren Schicksal, vor allem die so einfachen Versuche Rhine's. Aber auch wo es sich um Menschen handelt, gibt es doch Vorhersagen, die sich auf Personen oder eine Gruppe von Personen beziehen, die unter Umständen zu Lebzeiten des Hellsehers noch gar nicht geboren waren; auch hier fällt also diese Deutung weg. Man denke etwa an einige der Voraussagen des Nostradamus, oder des berühmten „Waldpropheten“ Mühl-Hiasl (vgl. diese Zeitschrift, Januarheft 1951, S. 19 ff.). Auch Johansson sieht im Krieg, durch Unwetter usw. Menschen untergehen, die vermutlich teilweise zur Zeit des Gesichtes (1907) noch gar nicht geboren waren.

Hier taucht ein neues Problem auf: ob es eine Voraussage der *Schicksale von Kollektiven*, also Ländern, Völkern usw. gibt. Osty neigt dazu, dies zu verneinen, er meint, solche Voraussagen stützten sich immer auf die Schicksale Einzelner (wie bei den Einquartierungen der Frau Omega) und würden aus diesen verallgemeinernd geschlossen. (So sagte mir ein bekannter Handleser zwischen den Weltkriegen, dass er in so vielen Händen die Zeichen für einen gewaltsamen Tod sehe, dass er unbedingt einen neuen Krieg oder andere Umwälzungen erwarten müsse.) Wie Tenhaeff scheint mir diese Deutung nur für einige Fälle zuzutreffen. Gleichsam über den Städten und Ländern schwebend erschaute Johansson mitunter ganz unabhängig von irgendwelchen dabei betroffenen Einzelpersonen ein *Kollektivschicksal*. Der Anthroposoph Freiherr *Heinz Hasso v. Veltheim* machte Mitte der Dreissiger Jahre (ich erinnere mich nicht genau in welchem Jahr, es muss zwischen 1934 und 1936 gewesen sein) eine Forschungsreise nach Indien, über die er im Dritten Reich natürlich nur in einem hektographierten Manuskript, das lediglich unter vertrauenswürdigen Personen zirkulieren konnte, berichtete. Dort erwähnt er auch die Voraussagen indischer Astrologen: der (erste Weltkrieg) sei nur scheinbar erloschen, er schwele unterirdisch fort und werde wieder ausbrechen, doch erst, wenn Russland Stellung bezogen hätte(!). Das Schlimmste wäre, wenn England und Deutschland sich bekämpften, statt zusammen zu gehen. Deutschland wechse ständig die Gestalt, bald sei es klein, dann sehr gross, dann wieder ganz klein, einmal sei es auf Seiten Russlands, dann wieder gegen Russland... Indien werde frei... USA sei die Weltmacht der Zukunft, wie einst England durch die Flotte, werde es dies durch seine Luftwaffe erreichen; etwa 1973 werde es auf dem Höhepunkt seiner Macht stehen. Freiherr v. Veltheim bemerkt hierzu, die Länder und Völker schienen für diese indischen Astrologen eine Art Subjekt höherer Ordnung, ein Kollektivsubjekt, zu sein. Auch das spricht gegen Ostys Auffassung.